

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ „ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Kirchengasse 7, (Fejér'sches Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Krassó-Szörényer Verwaltung.

Lugos, 14. October.

Geräuschlos wie eine gut geölte Maschine, verrichtete die Herbstkongregation des Krassó-Szörényer Komitates ihre Arbeit, erledigte sie ihr reichhaltiges Programm.

Unter den zahlreichen Gegenständen, welche zur Verhandlung gelangten, gebührt dem von Herrn Vicegespan v. Litssek über die Verwaltungszustände des Komitates verfaßten Bericht, ein hervorragender Platz.

Derselbe entwirft ein sorgfältig zusammengestelltes, alle Verwaltungszweige umfassendes getreues Bild der heutigen Lage und zeigt in klarer und objektiver Weise den Fortschritt, welchen das Komitat auf der Bahn der Entwicklung aufzuweisen hat.

Der Bericht des Vicegespans wurde von der Kongregation über Antrag des Herrn Adolf Gyurgyevich mit Befriedigung und einstimmig angenommen, und der Führer der Rumänen Koriolan Brediceanu selbst war es, der den diesbezüglichen Antrag zur Annahme anempfahl.

Allerdings äußerte Herr Brediceanu mehrseitige Bedenken, aber dieselben waren rein politischer Natur, der Verwaltung selbst, zollte auch er seine Anerkennung, indem er für den Gyurgyevich'schen Antrag eintrat.

FEUILLETON.

Hein Kind.

— Aus dem Rumänischen. —

Er ist nichts, als ein armer, alter Flickschuster; Basilie nennt er sich. Wenn am frühen Morgen der erste Sonnenstrahl die erwachenden Blümlein küßt, dann sitzt er bereits an der Straßenecke auf seinem dreibeinigen Stuhl, und er sitzt dort noch, wenn das goldene Tagesgestirn sich anshickt, zur Naht zu gehen. Seine Kleider sind armselig und zerfetzt und auf seinem Antlitz steht deutlich geschrieben ein herbes, tiefes Weh. Er arbeitet fort und fort, obwohl die müden Augen ihm fast den Dienst versagen, er arbeitet gebeugten Hauptes mechanisch, während seine Gedanken in die Ferne schweifen, zurück zu längst entschwundenen Tagen voll Glück und voll Frieden.

Arm, elend und unglücklich ist unser Basilie, namenlos unglücklich; allein es gab Zeiten, da er sich glücklich fühlte, glücklich und zufrieden trotz seiner Armuth, trotz seines Elends. Und er hoffte, er träumte, daß dieses Glück ihm nimmer entschwenden, daß es ihm fortan schöner und heller erblühen werde. Doch wer vermag zu ermessen, was sich ereignen wird, wenn am Scheidewege der Mitternacht das Heute und das Morgen sich begegnen! Sein Glück sollte nicht

Die einstimmige und mit Befriedigung erfolgte zur Kenntnißnahme des Vicegespansberichtes enthält aber die allgemeine Billigung des von den leitenden Männern des Komitates eingeschlagenen Weges und das ungetheilte Lob der von ihnen geleiteten Verwaltung.

Das ist für seine Hochgeborenen Herrn Obergespan v. Jakabffy und Herrn Vicegespan v. Litssek gewiß ein schöner Erfolg.

Wer sich der früheren Zustände erinnert, wer der erbitterten Kämpfe unter Obergespan v. Tabajdy gedenkt und es wiederholt erlebt hat, wie von gegnerischer Seite Alles aufgeboten wurde, um die „ungarische“ Verwaltung zu diskreditiren, der wird die Bedeutung des einstimmigen Beschlusses der Komitatskongregation gewiß nicht unterschätzen.

Alle unbefangenen und objektiv urtheilenden Kreise waren darüber allerdings schon längst einig, daß Obergespan v. Jakabffy und Vicegespan v. Litssek von ehrlicher Willen erfüllt sind, und daß die eingetretene Besserung der Verwaltungszustände in erster Linie ihren unermüdeten Bestrebungen zu verdanken ist; daß sich aber die politischen Gegenjäger bereits soweit milderten, daß nunmehr auch von rumänischer Seite, der Komitatsverwaltung die verdiente Anerkennung zu Theil wird, das ist eine hochbedeutende und überaus erfreuliche Erscheinung, welche der Klugheit und dem Takt, der Ausdauer und zielbewußten Führung Sr. Hochgeborenen des Herrn Obergespan v. Jakabffy das glänzendste Zeugniß ausstellt.

Wohl gibt es auf dem Gebiete der Verwaltung noch Manches zu verbessern und zu ordnen, wie das ja Se. Hochgeborenen selbst offen zugestand. Daran sind aber zumeist die unzulänglichen materiellen Verhältnisse des Komitates Schuld.

An ehrlichem Streben, das allgemeine Wohl auf allen Gebieten zu fördern, wird es aber in Zukunft gewiß ebenso wenig fehlen, wie in der Vergangenheit.

Die Komitats-Kongregation.

Lugos, 12. October.

Unter ziemlich schwacher Betheiligung der Ausschußmitglieder begann Donnerstag Vormittags die Herbst-Kongregation des Krassó-Szörényer Komitates.

Vor Eröffnung der eigentlichen Verhandlung durch den mit stürmischen „Elsen“ begrüßten Obergespan v. Jakabffy machte derselbe Mittheilung, daß Se. Majestät für die anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes dargebrachten Glückwünsche seinen Dank auszudrücken geruhete.

Sodann lenkt Vorsitzender die Aufmerksamkeit der Kongregation auf das 25 jährige Jubi-

opferfreudiger Mutterforge. Die Straße war seine Wiege; sie sollte auch sein Sterbebett sein. Zwei Dinge hatte er in sein kleines Herz geschlossen — seinen Vater und die Bücher. Wie glücklich war er, wenn einer seiner Spielgenossen, der die Schule besuchte, ihm ein Buch lieh! Wie wenn er in den siebenten Himmel versetzt wäre, schaute er dann voll seliger Verklärung die großen bedruckten Blätter an. Wie gern hätte er gewußt, was sie enthielten! Wie gern hätte er die Räthsel gelöst, die ihm da aufgegeben wurden! Allein er sollte nimmer eindringen in den Tempel des Wissens und nur ein beglückendes Ahnen schlich durch des Kindes zart fühlende Seele. Doch nur in seinen Mußestunden durfte er diesem Kulte huldigen: denn obwohl er erst kaum neun Jahre zählte, trat schon die Pflicht an ihn heran, die strenge, gebieterische Pflicht. Er mußte das Schuhwerk, welches sein Vater ausbesserte, den Kunden ins Haus bringen, und wenn ihm dann Dieser oder Jener eine kleine Kupfermünze schenkte, wie glücklich fühlte er sich dann und wie reich dünkte er sich! Trug er vielleicht Verlangen, nach süßem Backwerk und unterhaltendem Spielzeug? Nein, daran dachte er gar nicht, aber heimlich, ohne daß sein Vater es bemerkte, griff er nach dem Strumpfe, welcher diesem als Börse diente, und ließ seine Kupferstücke hineingleiten. Wenn dann Moseh Basilie Abends seine Kasse zählte, dann vermochte er sich gar nicht den Zuwachs

läum des Honvéd-Oberkommandanten Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef hin, und die hervorragenden Verdienste Sr. Hoheit um die Honvédarmerie hervorhebend, beantragt Se. Hochgeboren die Gelegenheit zu ergreifen und Se. k. u. k. Hoheit zu beglückwünschen, welcher Antrag mit Begeisterung einstimmig angenommen wurde.

Darauf folgten

Interpellationen.

Koriolan Brediceanu interpelliert in Angelegenheit des wegen Diebstahlverdacht von der Gendarmerie verhafteten und gefesselt, beim hellen Tage durch die Stadt zur Gendarmerie-Kanzlei eskortierten Pfarrer von Armadia.

Vizegespan v. Litsfel erklärt Kenntnis von dem ungerechtfertigten Vorgehen der Gendarmerie zu besitzen und bemerkt, daß die Schuldigen bereits bestraft wurden. Trotzdem schließt er sich dem Antrage Brediceanu's an, den Minister des Innern vom ganzen Sachverhalte zu verständigen, damit derartige Ausschreitungen in Zukunft verhütet werden.

Konstantin Radulescu interpelliert wegen den Schornsteinfegern. Er wünscht die Bezirks-schornsteinfeger mögen in ihren Bezirken wohnen.

Nach Aufklärung des Vizegespans wird die notwendige Ergänzung des Statutes beschlossen.

Der Vizegespansbericht.

Als erster Gegenstand der Tagesordnung erfolgt hierauf die Verlesung des umfangreichen Vizegespansberichtes, der ein klares Bild der Verwaltung und Entwicklung des Krassó-Szörényer Komitates entrollt.

Ueber Antrag des Ausschußmitgliedes Adolf Gyurgyevich wird beschlossen das Andenken des verstorbenen Komitats-Oberphysicus Dr. Szidák protokollarisch zu verewigen, und hievon die Witwe zu verständigen. Den Vizegespansbericht beantragt Medner mit Befriedigung zur Kenntnis zu nehmen.

In längerer Rede erhob sodann Koriolan Brediceanu gegen die politische Seite der Verwaltung mehrfache Bedenken, zollt aber derselben unter den gegenwärtigen Verhältnissen rückhaltlos Anerkennung und schließt sich dem Antrage Gyurgyevich's an. Der Antrag wurde hierauf einstimmig angenommen.

Der Bericht der Kontralkommission und das Budget wurden einfach angenommen.

zu erklären und Tafe hatte seine herzliche Freude an dem erstaunten, nachdenklichen Gesicht des Alten.

Eines Tages, als Tafe wiederum einige Kupfermünzen, welche er geschenkt bekommen hatte, in den Strumpf stecken wollte, drehte sich Basilie gerade um und sah, wie sein Sohn seine Hand nach seiner Börse ausstreckte. Verächtlich sank er auf seinen Stuhl zurück. . . . War es nicht genug, daß das Schicksal ihn so stiefmütterlich behandelte, daß er arm, blutarm war? Wollte es seiner noch spotten, daß es seinen Tafe, seinen Trost im Unglück, sein Ein und sein Alles, seinen Abgott zum Diebe, zum gemeinen Diebe werden ließ? Wild kochte es in ihm auf, und seiner selbst nicht mehr mächtig, stürzte er sich mit wild rollenden Augen und drohend erhobenen Arm auf sein Kind, sein einziges Kind. Er wollte die Wahrheit wissen, die ganze Wahrheit. Eingeschüchtert und erschreckt durch des Vaters Wuthausbruch, erzählte ihm Tafe Alles, wahrheitsgetreu Alles. Voll tiefster Beschämung ließ Basilie den Arm sinken, der bereits zum Schlag ausholen wollte, Thränen traten ihm in die Augen, Thränen der seligsten und reinsten Freude, und mit namenloser Nahrung preßte er seinen Sohn an sein übervolles Herz.

Wie jeder Mensch, so hatte auch Mosech Basilie seine Leidenschaft. Er rauchte gern, und um das Geld, welches er für seinen Tabak

Wahl verschiedener Ausschüsse.

Sodann erfolgte die Wahl mehrerer Mitglieder in verschiedene Ausschüsse. Als Struktionskommission fungierten die Herren k. Rath Suttág und Konstantin Radulesku auf der einen Seite, Herr Andor v. Podhradský und C. Kuresku auf der anderen Seite.

Es wurden gewählt, in den

I. Verwaltungsausschuß:

Dr. Viktor v. Mihályi, Dr. Benő Fischer, Peter Buja, Titus Hatieg.

II. Verifikationsausschuß:

Stefan Antonesku, Demeter Grefu, Johann Nedelko, Fabius Rezein, Jg. S. Deutsch.

III. Zentralanschuß:

Baron Ludwig Radossevid.

IV. Ständigen Ausschuß:

Baron Ludwig Radossevid.

V. Statistischen Ausschuß:

Dr. Mojs Fekete, Dr. Georg Dobrin.

VI. Sanitätsausschuß:

August Knoblauch.

VII. Pensionsausschuß:

Dr. Johann Dengi und Koriolan Brediceanu.

Reform des Oberhauses.

Die Zuschriften der Städte Debreczin und Marosvásárhely in Angelegenheit der Reform des Oberhauses wurde dahin erledigt, daß die Kongregation die Verhandlung dieser Frage als nicht zeitgemäß betrachtet und dieselbe daher vorläufig einfach zur Kenntnis nimmt.

Eisenbahn Wersegh—Lugos—Marosthal.

Bezüglich des Gesuches des Konzeßionärs Herrn Baron Georg Stojanovits wegen Unterstützung der projektirten Bahnlinie Wersegh—Lugos—Marosthal mit 6000 fl. per Kilometer, erklärte die Kongregation bei vollster Würdigung der außerordentlichen Bedeutung dieser Bahn für Krassó-Szörény, dennoch erst eine Kommission zu entsenden, welche die Länge der Bahn auf Krassó-Szörényer Gebiet, die Baukosten, Erträgniß u. s. w. auf Grund der Daten der Bauunternehmung feststellen und sodann Bericht erstatten soll. Zu dieser Kommission wurden gewählt die Herren: Arpad Sulhok, Alexander László, Georg Kobilás, Hedvig v. Böß, Dr. Ferdinand Frankl, Eduard Griesbach, Koriolan Brediceanu, Johann Schramm, Adolf Lojch, Georg Scheda, C. Diepold, J. Lujanovits, Titus Hatieg, David Hirschl, M. Olariu und S. Haffl.

brauchte, zu verdienen, arbeitete er täglich einige Stunden länger. Eines Tages hatte er sich wieder eine Zigarette gedreht von seinem gewöhnlichen, billigen Tabak.

„Ach, wenn ich doch einmal in meinem Leben mir ein Päckchen feinen Tabaks kaufen könnte!“ flüsterte er seufzend, während er blaue Wölkchen in die Luft blies. „O, das wäre ein Hochgenuß!“

Tafe sah seinem Vater gegenüber und vernahm jedes Wort, was derselbe sprach. Sein geliebter, theurer Vater wünschte sich feinen Tabak! Wenn er ihm doch diesen Wunsch erfüllen könnte! Er sann eine Weise nach, und endlich huschte ein glückliches Lächeln über das bleiche Antlitz des Knaben. Er hatte es gefunden — das Mittel, seinem Vater eine große Freude bereiten zu können. Von nun an steckte er die Trinkgelder, die er erhielt, nicht mehr seinem Vater zu, wie er es bisher gethan hatte, sondern er sammelte sie in aller Stille. Langsam, ganz langsam wuchs der für den Knaben so kostbare Schatz, bis derselbe eine Franc ausmachte. Ein Franc — welch ein Vermögen für den Kleinen! Er dankte sich reichlich denn ein Krösus. Zugleich beschlich ihn die Angst, er könnte sein Geld verlieren, oder er werde der Versuchung unterliegen und — Raschereien sich kaufen. Wie unglücklich das arme Kind bei dem bloßen Gedanken hieran war!

Die Hutweide-Okkupationen.

Eine eigenthümliche, für die Bevölkerung der gewesenen Grenze aber bedeutsame Angelegenheit bildet die eigenmächtige Okkupation von Gründen aus der Gemeinde-Hutweide, welche in zahlreichen Orten Jahre hindurch stattgefunden hat, und welche nunmehr geregelt werden soll. Wir kommen auf diese Angelegenheit eingehend zurück, und bemerken heute nur kurz, daß das Komitat die Einstellung der wegen Rückerstattung der okkupirten Gründe angestregten Prozesse beschloß und mit der Regelung dieser Angelegenheit die betreffenden Gemeinden selbst betraute, welche nun die okkupirten Gründe zu vermessen und mit dem unrechtmäßigen Besitzer — welcher okkupirte — wegen Bezahlung, Ablösung des okkupirten Feldes Vereinbarungen zu treffen haben. Auf die Details, wie erwähnt, kommen wir noch zurück.

Karansebeser Angelegenheiten.

Der Beschluß der Stadt Karansebes, den Erben des gewesenen Kassiers Todor Szirbu, welcher 3138 fl. defraudirte, die Hälfte dieser Summe nachzulassen, wenn die andere Hälfte sofort bezahlt wird, wurde bestätigt.

Die Erhöhung des Gehaltes des zweiten städtischen Senators, sowie des Archivars in Karansebes wurde nicht genehmigt, da die Stadt ohnehin schon 46% Gemeindezuschläge zahlt.

Die Organisation einer Oekonomie-Beamtenstelle und Polizei-Wachmannes wurde bewilligt.

Die Kosten der in der Stadt zu erbauenden Brücken wurden genehmigt.

Der Beschluß betreff der Weide in der „Teus“ wurde annullirt.

Die Rechnungen der Karansebeser Vermögensgemeinde wurden genehmigt, mehrere uneinbringliche Forderungen abgeschrieben.

Der Beschluß der Stadt Karansebes wegen Organisation der Stelle eines Vizestadthauptmannes und Polizisten wird genehmigt.

Ebenso die Enthebung des Bürgermeisters von den Agenden der Hauskommunionen.

Die Geschichte des Krassó-Szörényer Komitates.

Der nunmehrige Temesvárer Domherr Dr. Eugen Szentkláray, welcher seinerzeit mit der Verfassung der Geschichte des Krassó-Szörényer Komitates betraut wurde, hat eine Eingabe an das Komitat gerichtet, daß der Termin für die Fertigstellung dieser Arbeit bis

Eines Tages führte den Tafe der Weg über die Hauptstraße der Stadt. Läden reichten sich dort an Läden. Und was für schöne Sachen dort in den Schaufenstern waren! Eine stille Sehnsucht zog durch des Kindes Herz. Wie gern hätte Tafe auch nur etwas von all' diesem werthvollen Spielzeug gehabt! Er war ja auch nur ein Kind mit einem kindlich fühlenden und kindlich verlangenden Herzen. Seine Altersgenossen freuten sich des Daseins — warum nicht auch er? Heute besaß er Geld, heute konnte er sich einen kleinen Herzenswunsch erfüllen. Warum zögerte er, warum zauderte er? Der Knabe dachte an seinen Vater, an seinen lieben, guten Vater, der nicht müde wurde, Tag und Nacht für ihn zu arbeiten, an seinen Vater, der sich selbst die besten Bissen entzog, um sie seinem Söhnlein zuzuwenden. Und er sollte so herzlos, so undankbar sein, nicht den Muth und die Kraft in sich fühlen, seinem treu sorgenden Vater zuliebe ein kleines, ganz kleines Opfer zu bringen? Tafe schämte sich seiner Schwäche, und er empfand bittere Reue, so daß die hellen Thränen ihm über die eingefallenen Wangen rollten. Schnell entschlossen, trat er in den nächsten Eckladen, kaufte zwei Päckchen Tabak, lief dann, so schnell er nur konnte, nachhause, als fürchtete er, man könne ihm seinen kostbaren Schatz entreißen, nahm eine alte Blechschachtel steckte den Tabak hinein und

1895 verlängert werde. Mit Rücksicht auf die vorgebrachten Gründe wurde diesem Ansuchen Folge geleistet.

Eröffnung des Krassó-Szörényer Waisenhauses.

Die erfolgte Eröffnung des Komitats-Waisenhauses vorläufig mit 10 Waisenkindern, wird mit Befriedigung zur Kenntnis genommen und Herrn f. Rath v. Suttág, welcher die Kuratorstelle unentgeltlich übernahm, Anerkennung gezollt.

Eisenbahn in Herkulesbad und Madrág.

Dem Ansuchen der „Temeser Sparkassa“ als Generalpachtung von Herkulesbad wegen Unterstützung zum Bau einer elektrischen Bahn vom Bahnhof in den Kurort, wird nur insofern Folge gegeben, als man den Grund für die Bahn überläßt. Eine weitere Unterstützung wurde nicht bewilligt.

Für den Bau der Madrág-Gavosdiaer Industriebahn wird die Benützung der Gemeinde- und Feldwege nach längerer Debatte, an welcher sich die Herren Dr. Fränkl, Dr. Fényes, Kezei, Dr. Fischer und Komitats-Oberstabsk. v. Suljok beteiligten, mit der Bemerkung, daß „Privatrechte nicht verlegt“ werden dürfen, bewilligt.

Dem Dravíger Oberstuhlrichter Herrn Ernest v. Motšidlovšky wurden die, anlässlich der Revolte in Anina aufgetauchten Kosten angewiesen.

Die zur Verlesung gelangten Berichte über die Prüfung von Gemeindefrechnungen und Präliminaren wurden genehmigend zur Kenntnis genommen und hierauf die Verhandlung auf Freitag verlagert.

Freitag, 13. Oktober.

In der Freitag Vormittags fortgesetzten Kongregation gelangten vor Allem mehrere Referate gegen verschiedene Gemeindevahlen zur Erledigung.

Der Beschluß der Gemeinde Brány wegen Ankauf des Wirthshauses vom Großgrundbesitzer Herrn Eugen Gerubel wurde prinzipiell genehmigt, doch hat die Gemeindevorstandung hierüber mit $\frac{2}{3}$ Majorität und namentlicher Abstimmung zu entscheiden.

Der Bescheid der Gemeinde Krivina wegen Abtragung des Gemeindehauses wurde bestätigt.

Der Anschluß der Gemeinden Wolfsberg und Weidenthal an ein anderes Notariat vergrub die Schachtel hinter dem Hause im Erdboden.

„Nur noch wenige Tage und mein lieber Vater feiert seinen Namenstag!“ flüsterte er voll seliger Freude. „Wie wird er jubeln, da sein Herzenswunsch in Erfüllung geht!“

Es dunkelte bereits, als Mosch Basilie sein Tischchen an der Straßenecke zusammenklappte und mit Tafe den Heimweg antrat. Auf der Gasse herrschte ein ungewöhnlich reges Leben; viele Wagen fuhren auf und ab. Vater und Sohn gingen still nebeneinander her, beide in tiefes Sinnen versunken. Der Alte rechnete nach, wie viel er von seinem Verdienst diesen Monat zurücklegen und was Alles er für seinen Liebling kaufen könne, und Tafe malte sich im Geiste die Ueberraschung aus, die er seinem geliebten Vater bereiten werde. Frühzeitig wollte er am Namenstage von der armeneligen Lagerstätte sich erheben und die beiden Päckchen dem Vater in die Rocktasche stecken. Was für ein erstauntes Gesicht wird der Alte machen! Wenn der Knabe an Alles dachte, hätte er vor Freude laut anjubeln und tanzen mögen. O armes, armes Kind, Du träumst von glücklichen, seligen Stunden, welche die reinste, heiligste Kindesliebe Dir schaffen soll, und Du ahnst nicht, daß ein grausames Geschick schon binnen wenigen Sekunden alle Deine Zukunftspläne erbarmungslos

und die Erhebung Reschigabánya's zu einer Großgemeinde konnte aus verschiedenen Gründen nicht bewilligt werden.

Der Beschluß der Gemeinden Korniaréva und Bogoltin wegen Anstellung eines zweiten Schreibers wurde nicht genehmigt.

Die Botirung eines Gehaltes für den Richter in Ferdinandsberg wurde bewilligt.

Ebenso der Beschluß der Gemeinde Ostrov wegen Ankauf von ärarischen Gründen.

Der Bau einer Notarwohnung in Königsgnad und eines Epidemie-Spitals in Szákul wurde genehmigt.

Der Beschluß der Gemeinde Madrág in Angelegenheit der Lugoser Ackerbauerschule, der Krankenkosten und Einrichtung der dortigen Schule wurde bestätigt.

Der Beschluß der Gemeinde Reschiga wegen Abzug eines Vorschusses von restlichen 147 fl. von der Pension des gewesenen Notárs Buja wurde, nach einer Rede des Herrn Hedwig v. Böß, annullirt.

Die Resignation des Vizenotárs Talajdi, sowie das Dankschreiben der Frau Baronin Madossevich geb. Házy auf das Kondolenzschreiben des Komitates wurde zur Kenntnis genommen.

Die Beschlüsse der Stadt Lugos betreffend des Ankaufes des Schäffer'schen Hauses zur Erbauung eines Justizpalais, und Nachlaß des Pachtes von 1500 fl. für den Hotelier Herrn Karl Felix wurden bestätigt.

Der Ankauf eines Gemeindehauses in Rußberg wurde bewilligt.

Ebenso der Bau des Gemeindehauses in Vermes.

Nachdem der Vorjüngere Herr Obergespan zur Authentifikation des Protokolles die Herren A. v. Podhradský, Brediceanu und Dr. Fischer ersucht hatte, erfolgte der Schluß der Kongregation.

Ausland.

Frankreich und Italien.

Paris, 12. Oktober. Der „Figaro“ will den Grund wissen, warum Italien seine angeblichen Kriegsvorbereitungen plötzlich unterbrochen habe. Kaiser Franz Joseph habe mit seinem ganzen Einflusse auf König Humbert eingewirkt, um diesen zum Aufgeben einer Politik zu veranlassen, die für Italien nur unheilvoll sein könne. Der österreichische Kaiser habe der italieni-

vernichten wird! Du freust Dich Deines Daseins Du junge Menschenblume, und schon streckt der bleiche Gärtner, genannt Tod, seine kalte Hand aus, um Dich zu brechen und Dich in einen anderen Garten zu verpflanzen, in den Himmels-garten . . .

Mosch Basilie rechnete noch immer . . . Da vernahm er auf einmal dicht neben sich einen markerschütternden Schrei. Erschreckt blickte er auf und sah, wie eine große Menge Menschen an einen Wagen sich herandrängte. Wo war sein Kind, sein Tafe? Er wollte nicht mehr an seiner Seite, wo konnte er nur geblieben sein? Von bangen Ahnungen getrieben, brach er sich Bahn durch die dichte Menschenmenge und stürzte auf das Gefährt zu.

„Was ist geschehen?“ schrie er voll namenloser Angst mit gellender Stimme.

Was bedurfte es hier einer Antwort! Blutüberströmt lag ein Knabe mit zerquetschten Gliedern leblos am Boden, und dieser Knabe war sein Tafe.

Der Greis sah es und wollte es nicht glauben; er warf sich in mündlichem Weh über den schrecklich zugerichteten Körper seines Lieblings und flüsterte mit thränenverstickter Stimme:

„Tafe, mein lieber, kleiner Tafe, bist Du es? O gehe doch nicht von mir, mein einziges Kind, nein bleibe bei Deinem armen, alten

schen Regierung zu verstehen gegeben, daß ein Angriff gegen Frankreich ipso facto die Auflösung des Dreibundes herbeiführen würde. — Der „Gaulois“ wieder berichtet, das Unbehagen, welches in den letzten Tagen in den Beziehungen zwischen Italien und Frankreich fühlbar war, sei, vorläufig wenigstens, in Folge der Erklärung des Botschafters Resmann geschwunden.

Tagesneuigkeiten.

Der Temeser Obergespan gegen die Werschek-Lugos-Marosthalbahn.

Lugos, 14. Oktober.

Bei aller Achtung, welche wir Sr. Hochgeboren dem Temeser Obergespan v. Molnár zollen, können wir unmöglich glauben, daß er das, was er in der letzten Sitzung des Temeser Eisenbahnkomites gegen die Werschek-Lugos-Marosthalbahn vorgebracht hat, — selbst glaubt. Die von Sr. Hochgeboren gegen ein so wichtiges Unternehmen vorgebrachten Gründe sind so naiv, daß man sie nicht ernst nehmen kann. Es müssen also ganz andere Gründe sein, welche Herrn Obergespan v. Molnár veranlaßten aus seiner beschaulichten Ruhe hervorzutreten und eine so prononzierte Stellung einzunehmen.

Wir wollen heute darauf nicht näher eingehen, sondern wollen vorläufig über die erwähnte Sitzung einfach berichten.

Obergespan v. Molnár erklärt sich gegen das Projekt. Er hält die Bahn, wenigstens deren in Temesvár geplanten Theil für undurchführbar. Das Komitat müßte die Beitragsleistung von 516.000 fl. im Wege eines Steuerzuschlages einbringen, was die Kongregation, soweit die Stimmung bekannt ist, kaum bewilligen dürfte. Aber auch die Interessen der Kommunikation und des Gewerbes sowie überhaupt alle wirtschaftlichen Gesichtspunkte sprechen gegen diese Bahn, welche den Verkehr von Temes und Temesvár ablenken würde und zwar von Werschek nach unten und von Lugos nach oben. Wenn man die Sache vom allgemeinen Interesse und nicht aus kleinkindlichem Gesichtspunkte beurtheilt, könne man einem Projekte nicht das Wort reden, welches gegen die Position des Zentrums Temesvár, dessen Hebung dem Komitate stets als hohes Ziel vor-schwebt — gerichtet ist. Redner wäre nicht dagegen, daß beispielsweise eine Theilstrecke Mitt-

Vater, dessen Sonnenstrahl Du bist! Lasse mich nicht allein auf dieser kalten, freundlosen Erde: Du antwortest nicht; mein Süßchen? O sprich doch wenigstens ein Wort, ein einziges Wort, mein Herzblatt! Sage mir, daß Alles nicht wahr ist . . . daß ich träume . . . daß Du nicht von mir gehst . . .“

Mühsam richtete der Kleine sich etwas auf, und indem er seinem schwerz gebeugten Vater einen Blick voll zärtlichster Liebe zuwarf, erwiderte er mit brechender Stimme:

„Väterchen . . . hinter dem Hause . . . eine Blechbüchse . . . vergraben im Erdbreich . . . Suche . . . suche . . .“

Weiter vermochte Tafe nicht zu sprechen; sein Kopf fiel schwer auf seine Brust nieder — er hatte aufgehört zu leiden und seine Seele flog himmelwärts, hinauf zu den Gefilden der Seligen.

Basilie stürzte sich in wildem Schmerz über die Leiche seines einzigen Kindes.

„Tafe, mein lieber, kleiner Tafe, Du darfst nicht sterben!“ schrie er wie wahnsinnig auf. „Tafe, mein Goldkind, schlag doch die Augen auf, öffne Deine Lippen und sprich mit mir! Siehe, Dein armer Vater bittet Dich darum, er bittet Dich flehentlich.“

Doch die Augen, die für ihn nur Blicke zärtlichster Liebe hatten, waren auf immer er-

berg-Topolovez ausgebaut würde, aber nach dem Originalprojekte würde der Buziáser Bezirk zu Krassó-Szbrény gravitieren und auch dorthin angeschlossen werden wollen, die Werscheker aber könnten vielleicht gar ein eigenes Komitats-Munizipium anstreben. Redner ist daher gegen die Beitragsleistung.

Für die Beitragsleistung zur Delta-Nagyzsámer Bahn plaidirt Redner schon deshalb, weil dies eine kleinere Summe erfordert, welche leicht zu beschaffen wäre und weil dadurch neue Verkehrsgebiete an Temesvár angeschlossen würden.

Oberingenieur v. Kovács sucht die Ausführungen des Obergespanns zu widerlegen und plaidirt für die Marosthaler Bahn.

Baron Sztojjanovits reflektirt auf die Bemerkungen des Obergespanns, indem er ausführt, daß der eine Endpunkt der Bahn Belinez-Kisfeto ohnedem im Temeser Komitate liegt, oder wenn man, wie Staatsingenieur Kovács Rubin als Endpunkt betrachtet, wieder in unserem Komitat. Auf den Vorwurf als ob die Bahn den Verkehr aus dem Komitat hinausführen würde, bemerkt Redner, daß durch die Anschlüsse bei Werschey, Gattaja und Belinez-Kisfeto in vielen Punkten eine direkte Verbindung mit den Zentren Temesvár und Budapest hergestellt ist.

Ueberhaupt begreift Redner nicht, was es für ein Vortheil für Temesvár oder das Temeser Komitat bilden kann, wenn ein Waggon Weizen den Temesvárer Bahnhof durchrollt, umsoweniger, als ja in Temesvár keine Lagerhäuser sind. Er hält die Eisenbahnpolitik für eine verfehlte, die das Geld aus der Tasche des einen Temesvárer Bürgers nimmt, um in die Tasche des Anderen zu geben. Durch die Bahn Delta-Zsám würde Delta gewinnen und Zsám verlieren, da Zsám via Werschey selbst mit der Bahn seine Rohprodukte um 10—12 kr. billiger verfrachten kann, als direkt via Delta.

Bei einer Verfrachtung via Donau (Rubin, Bazias) ist der Unterschied noch größer. Das Komitat muß Interesse daran haben, daß der Temeser Produzent seine Produkte je besser verwerthen könne und daß der Verkehr von Außen (Siebenbürgen, Serbien) erleichtert werde. Was die Frage der Rentabilität betrifft, so fragt Redner, auf was der Obergespann seine Meinung von der günstigen Verzinsung der Delta-Zsámer Bahn begründet.

loschen, und der kleine Mund, dessen herzinniges Lallen den Kreis einst so selig entzückte, ist verstummt auf ewig. Vergebens rang Basilie verzweifelt die Hände, vergebens raufte er sein Haar — es half nichts, Alles nichts; denn der Tod gibt seine Opfer nicht zurück.

„Er wird wahnsinnig!“ ließen sich einige Stimmen vernehmen. „Er stirbt!“

Allein Mosech Basilie wurde nicht wahnsinnig, er starb auch nicht, doch die schreckliche Stunde, die er an jenem Abend erlebte, da sein Takt sterbend zu seinen Füßen lag, konnte er nimmer vergessen. Oftmals hält er mit seiner Arbeit inne, holt aus seiner Tasche zwei Bäckchen hervor, betrachtet dieselben lange und zärtlich und weint dabei bitterlich. Wenn er Pferde sieht, dann ballt er zornig die Faust und stößt unverständliche, drohende Worte aus. Kinder kann er in seiner Nähe nicht dulden; fällt sein Blick zufällig auf einen kleinen Knaben, so spielt ein bitteres Lächeln um seine dünnen Lippen — der ganze Haß eines Menschen, der in seinem Erdenleben nichts als Kummer und Weh erlitten, spiegelt sich in diesem Lächeln ab. Mosech Basilie lebt, aber für diese Welt ist er gestorben; seine Gedanken weilen in dem geheimnißvollen Lande über den Sternen, wo er über kurz oder lang sein Kind wiederzufinden hofft . . .

Bei der Werschey-Lugos-Marosthalbahn ist durch das vorgelegte Generalprojekt, welches nicht zum Fang von Aktionären dient, sondern eine Beilage der an das Ministerium gerichteten Eingabe bildet, die wahrscheinliche Rentabilität glänzend nachgewiesen. Es kann dem Komitat nicht gleichgiltig sein zu was für Stammaktien es sein Geld einlegt. Uebrigens wäre es nur eine Sache der Gerechtigkeit, wenn wie der Zsámer und Buziáser Bezirk, die Unterstützung anderer Bahnen, von denen es keinen unmittelbaren Nutzen hat, votirt hat, auch die anderen Bezirke des Komitates für eine Bahn in den genannten Bezirken beitragen, welche selbst das Auswerfen eines unbedeutenden Steuerzuschlages rechtfertigen würde.

Aus allen diesen Gründen beantragt Redner die Genehmigung der Werschey-Lugos-Marosthalbahn.

Obergespann v. Molnár replizirt in eingehender Weise und betont nochmals, daß er nur die Interessen des Temeser Komitates und der Stadt Temesvár vor Augen hält indem er das Projekt bekämpft.

Obernotär Mayer legt hierauf die Daten über die Rentabilität der Delta-Zsámer Bahnlinie vor und die Kommission votirt daher für das Projekt über Ansuchen des Abgeordneten Desider Schäffer per Kilometer den Betrag von 6000 fl. Die Beitragsleistung für die Werschey-Lugos-Marosthalbahn wird mit Stimmenmehrheit verweigert.

Zur Errichtung der Ackerbauschule in Lugos.

Zu der letzten Komitatskongregation gelangte auch die Errichtung der Lugoser Ackerbauschule zur Verhandlung. Es handelte sich um die Gemeindefestsetzungen betreff der gestifteten Stipendien. Die Herren Dr. Dobrin, Dr. Petrovits und Koriolan Brediceanu traten in wiederholten Ausführungen für die rumänische Sprache ein, da ansonst der Erfolg des Unterrichtes in der Ackerbauschule ein zweifelhafter sei. Obergespann v. Jakabffy versichert, daß, nachdem der Zweck der Ackerbauschule in erster Linie ein praktischer sei, die rumänischen Schüler gewiß auch in ihrer Muttersprache Unterricht finden werden.

Eröffnung des Casino's. Am Dienstag Abends findet die Eröffnung der neurenovirten Casino-Lokalitäten statt.

Distriktspräseswahl der Israeliten. Gelegentlich der am 11. d. erfolgten Wahl des Präses des 23. israel. Distriktes wurde in Temesvár einstimmig der Großgrundbesitzer Herr Salamon Sternthal gewählt. Die Wahl kann als eine überaus glückliche bezeichnet werden, denn Herr Sternthal besitzt in jeder Beziehung jene Eigenschaften, welche an die Besetzung einer solch' wichtigen Stelle geknüpft werden. Ein begeisterter, opferwilliger Patriot, ein edler feingebildeter Mensch, dürfte er ein würdiger Nachfolger Jg. v. Eisenstädter's werden.

Mitglieder-Konzert. Der Lugoser Gesang- und Musikverein veranstaltet für seine Mitglieder demnächst ein Konzert, dessen Programm ein außergewöhnliches sein wird. Dasselbe soll hauptsächlich aus orchestralen Piecen sein, also eine Art phylharmonisches Konzert. Das vollständige Programm werden wir in einer der nächsten Nummer veröffentlichen.

Palik-Uesevnyi's Appellation. Gegen die Asphaltirung hat seinerzeit der Boldurer Menschenfreund Arthur Palik-Uesevnyi natürlich gleichfalls appellirt. Die Appellation, welche gelegentlich der Verlesung große Heiterkeit erweckte, werden wir noch zum Abdrucke bringen; vor der Hand bemerken wir nur, daß dieselbe von der Komitatskongregation einstimmig — abgewiesen wurde!

Zur Erweiterung der Bonnagasse. Der Beschluß der Stadtrepräsentanz betreff Erweiterung

der Bonnagasse, beziehungsweise Beiseitigung des Vorsprunges des Oswald'schen Hauses, gelangte in der Komitatskongregation zur Verhandlung und wurde der Ankauf dieser Realität um 400 fl. genehmigt.

Hymen. Am Sonntag den 15. d., Nachmittags 4 Uhr, findet in der röm.-kath. Pfarrkirche die Trauung des Grundbuchsbeamten Herrn Desider v. Németh mit Frä. Irma Kovalik statt.

Eine bissige Kaze. Die Familie des Herrn Färbermeister Czibaron und des Zahlkellner Planinger wurden von einem bedauernswerthen Unfälle betroffen. Die im Hause befindliche Kaze hat nämlich die Kinder Beider und auch Herrn Czibaron selbst gebissen. Da der Verdacht obschwebt ob die Kaze nicht krank ist, sind die Gebissenen in das Pasteur-Institut nach Budapest abgereist.

Liedertafel und Tanzkränzchen des Lugoser Gewerbe-Liederfranz. Der Lugoser Gewerbe-Liederfranz rüstet sich zu einer mit Tanzkränzchen verbundenen Liedertafel. Das Programm derselben ist ein gut gewähltes und werden unter Anderen auch mehrere gemischte Chöre vorgetragen. Das Programm werden wir demnächst veröffentlichen.

Neues Expeditionsgeschäft. Wie aus der Annonce in vorliegender Nummer ersichtlich ist, hat Herr Max Färber ein in diesem Fache tüchtiger junger Mann hier ein neues Expeditionsgeschäft errichtet und empfehlen wir dasselbe der Aufmerksamkeit der interessirten Kreise.

Bespritzungs-Wägen. Bekanntlich hat seinerzeit die Repräsentanz der Stadt Lugos die Anschaffung der zwei Spritz-Wägen nach dem Muster jener, welche in Braila in Verwendung stehen, abgelehnt. Gegen diesen Beschluß wurde der Rekurs eingereicht und hat das Komitat in der letzten Kongregation den Vizegespan beauftragt, die Nothwendigkeit neuer Straßenbespritzungs-Wägen zu prüfen und dem entsprechend dann zu verfügen.

Außertourliche Beförderung von Neu-Mais.

Nach einer telegraphischen Verständigung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen wurde zufolge Anordnung des Herrn Handelsministers im Interesse der betreffenden Handels- und Produzenten-Kreise verfügt, daß in Säcken oder in loser Schüttung (à la rinfusa) zur Aufgabe gelangenden Neu-Mais-Sendungen in gerebeltem Zustand vom 15. Oktober l. J. angefangen bis auf Wiederruf, längstens aber bis Ende Feber l. J. außertourlich vor anderen Wagenladungs-Gütern befördert werden.

Ueber die Zähne der Schulkinder hat P. Ungváry, Zahnarzt in Szegedin, eingehende Untersuchungen angestellt, deren Ergebnisse er in der „Oesterr.-ungar. Vierteljahrsschr. f. Zahnheilkunde“ mittheilt. Er hat aus eigenem Antriebe die Zähne von tausend Schulkindern untersucht und gelangte hiebei zu folgenden Resultaten: 1. In weitaus größter Anzahl waren die Milchmahlzähne durch Caries zerstört. Die Ursache davon ist theils mangelhafte Reinhaltung des Mundes und der Zähne, theils der Umstand, daß die zuerst schadhast gewordenen Milchzähne weder rechtzeitig behandelt noch extrahirt werden. Dadurch werden aber nicht bloß die Milchzähne, sondern auch die zuerst erscheinenden bleibenden Mahlzähne gefährdet. 2. Das Geschlecht hat auf das Verhältniß der guten zu schlechten Zähne keinen Einfluß, denn es ist bei beiden ein gleiches. Auf jedes Kind entfallen 3.5 cariöse Milchmahlzähne. 3. Bei den ersten bleibenden Mahlzähnen, bei den sogenannten Sechsjahr-Mahlzähnen, ist der Prozentsatz der cariösen Zähne ebenfalls ein sehr großer, so daß auf ein Kind durchschnittlich zwei cariöse Mahlzähne entfallen. Der schädliche Einfluß solcher schadhastiger Mahlzähne auf die Verdauung wegen ungenügenden Kauens der Speisen, sowie auf

die anderen Zähne ist hinlänglich bekannt. Es ist daher rathsam, dieselben, falls sie nicht mehr erhalten werden können, möglichst bald zu entfernen, da sich dann auch die folgenden Mahlzähne wegen des geräumigeren Platzes besser entwickeln und leichter rein gehalten werden können. „Die eingehende Untersuchung so zahlreicher Kinder hat mich überzeugt, daß die Eltern der Zahn- und Mundpflege der Kinder wenig Aufmerksamkeit schenken, ja in vielen Fällen über die einfachsten Gebote derselben nicht im Klaren sind. Selbst den besseren Ständen angehörige Eltern unterschätzen den Einfluß der Zahn- und Mundpflege auf den Organismus, halten eine einmalige, oft nicht einmal genaue Reinigung des Mundes in der Früh für genügend und sind in Bezug auf die Milchzähne der Ansicht, daß dieselben für das Kind nahezu bedeutungslos sind. Es wäre demnach angezeigt, die Eltern zu unterweisen, daß sie die Kinder zur Reinigung des Mundes und der Zähne nach jeder Mahlzeit und besonders Abends und zum Gebrauche von Zahnbürste und Zahnpulver anhalten, so daß die Kinder in regelmäßigen Intervallen dem Zahnarzte vorzustellen sind.“

Aus Südingarn.

Ernennung. Se. Hochgeboren Herr Obergespan v. Jakabffy hat am Schlusse der Komitatskongregation den Reschitzer Arzt Herrn Dr. J. Király zum Bezirksarzt ernannt.

Vom Arany-kör in Draviza. Die Komitatskongregation hat den Beschluß der Gemeinde Draviczabánya, betreffend die Unterstüßung für den dortigen Arany-kör genehmigt.

Ein schrecklicher Mord in Rußberg. Aus Rußberg wird uns geschrieben: Rußberg war am Sonntag der Schauplatz eines grauenhaften Verbrechens. Der Arbeiter Josim Evendoka wurde in dem Hofe seiner Schwiegermutter Lena Muntján ermordet und gräßlich zugerichtet aufgefunden. Der Mord selbst geschah auf Anstiften seiner Schwiegermutter, die eine Holzart dem Konstantin Zsurkán, eine dicke Stange aber dem Konstantin Lega gab. Als das Opfer Abends um 10 Uhr in den Hof seiner Schwiegermutter kam, wurde er von den Mördern meuchlings angefallen, welche mit den Mordwaffen so lange auf ihn hieben, bis er seinen Geist aufgab. Tags darauf kam Herr Untersuchungsrichter Josef Stein aus Karansebes. Die Leiche wurde sezirt und wurden am Kopfe acht tödtliche Wunden konstatiert. Die Thäter sind bereits verhaftet und dem Gerichtshofe eingeliefert worden.

Allerlei.

Ein Hund als Entdecker einer Mordthat. Aus Schabag wird gemeldet, daß der Kassier der dortigen Agentie der Ungarischen Staatsbahnen, Johann Drescher plötzlich verschwunden sei. Durch den Hund des Verschwundenen, welcher von einem bestimmten Gasthause nicht weichen wollte, wurde man darauf geführt, daß Drescher zuletzt in diesem Gasthause gewesen und dann vermutlich beim Nachhausegehen in später Nachtstunde erschlagen worden sei. Der Leichnam wurde in die Saxe geworfen. Die Mörder vermutheten, daß Drescher die Schlüssel der eisernen Kasse bei sich trage, worin sie sich jedoch täuschten. Die Schlüssel waren im Bureau verwahrt. Die Kasse wurde in vollständiger Ordnung befunden. Begreiflicherweise erregte die mysteriöse Affaire in Schabag das größte Aufsehen.

Verhaftung eines Grafen. In Wien wurde Graf Tibor Sztaray unter dem dringenden Verdachte des Verbrechens des Betruges verhaftet und dem Strafgerichte eingeliefert. Eine Private Namens Theresia Schierer hatte dem

Sicherheitsbureau angezeigt, daß ihr Graf Sztaray im Laufe des Monats Juni unter allen erdenklichen Vorspiegelungen zwölftausend Gulden entlockt habe. Graf Sztaray stellt jede böse Absicht in Abrede.

Der Umgang mit — Russen. Die „Petite République Française“ gibt weise Rathschläge darüber, wie sich der gebildete Franzose bei Tisch einem Russen gegenüber zu benehmen habe: „Gebt nie einem Russen die Hand, wenn Ihr Handschuhe anhabt. Ist nicht mehr Zeit, den Handschuh der rechten Hand abzunehmen, so streift schnell den Daumen frei und wenn Ihr dann die Hand reicht, entschuldigt Euch mit dem einfachen Worte *vinovatto* (soll wohl heißen *iswinito*). Habt Ihr einen Russen zu Tisch, so gebt vor der Mahlzeit einige Hors d'oeuvre, die besonders gereicht werden müssen, und vergesst nicht, dazu den Schnaps anzubieten. Je stärker er ist, umso höher werdet Ihr in der Achtung des Gastes stehen. Der Hausherr muß den Brantwein selbst eingießen, und zwar in ein Bordeauxglas, dann muß er des Beispiels wegen zuerst das Glas leeren. Wenn Ihr einen Trinkspruch ausbringen wollt, laßt vorher die Gläser füllen. Wenn Ihr das veräumt, so gilt das Unhöflichkeit gegen die Gäste, deren Gläser leer bleiben. Habt Ihr Euren Trinkspruch gehalten, so leert Euer Glas mit einem Zug bis auf den letzten Tropfen, laßt Ihr etwas darin, so bedeutet das, daß Eure Worte nicht aufrichtig gemeint waren.“ Da heißt es also Achtung geben und sich diese schönen Sitten genau einprägen. — Der Humor der Russenbegeisterung hat es bis jetzt nur auf einige dürftige Scherze gebracht, wie den, daß in den Musikhallen statt des beliebten englischen *music, music* nur noch gebrüllt wird: *muschik, muschik!* oder den andern, daß der Hausherr seine Ghehälfte auffordert, sich zu erheben, wenn russischer Salat aufgetragen wird.

Der hypnotisirte Gattenmörder. Man berichtet aus London: Die Angelegenheit des Dr. de Jong, jenes Holländers, welcher bereits überführt ist, zwei Frauen getödtet zu haben, und außerdem im Verdacht steht, mit Jack dem Aufschliger identisch zu sein, erregt auch hier großes Aufsehen. Das Bureau Reiter veröffentlicht eine Depesche des „Handelsblad“, wonach Dr. de Jong auf Anordnung der Gerichtsbehörden hypnotisirt werden soll. Man kann nach Lage der gesetzlichen Bestimmungen die in der Hypnose etwa abgegebenen Erklärungen nicht gegen ihn verwenden, aber man hofft durch die Hypnose wenigstens der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Die Aerzte Dr. d. Jong (kein Verwandter des Angeklagten) und Dr. v. Renterghem werden die Hypnose vornehmen. Sie werden sich dem Angeklagten mit dem Bemerkten vorstellen, sie seien beauftragt, seinen Geisteszustand zu untersuchen.

Die Kunst per Dampf zu fördern ist einem schlauen Unternehmer in Wilmonstrand, einem finnischen Badeorte, beigegeben. Der Mann läßt ein großes Dampfschiff erbauen und darauf eine völlig eingerichtete Bühne herstellen. Mit dem Schiff sollen nun Rundreisen um die Küste gemacht werden, wo zahlreiche Ortschaften sich bereits auf die künstlerischen Genüsse freuen mögen. Vielleicht fängt der Herr des neuen „Thespiisbootes“ mit „Tristan und Isolde“ an...

Heiteres. Selbstvergessend. Herr Professor Ebing ist so zerstreut, daß er zu seinen Geburtstage sich selbst eine Visitenkarte schickt. Als er dieselbe erhielt ruft er freudig aus: „Ei, ei, Ebing — denkt der auch noch an mich!“ — Unsere Dienstboten. Frau: „Anna Sie können weder kochen, noch aufräumen, was haben Sie denn in Ihren früheren Dienstplätzen gemacht.“ — Köchin: „Meine vierzehn Täg.“ — Vorahnung. „Kleiner, warum weinst Du denn?“ — „O ich hab' heute

die dritte Schulstraf bekommen und mein Vater ist Auktionator, der schlägt beim dritten Male zu.“

Gerichtshalle.

Die Grubenkatastrophe im Alfred-Schacht. Am 5. März 1892 fand in dem in Szekel nächst Reschiza befindlichen „Alfred-Schacht“ der österr. ung. Staatsbahngesellschaft eine Explosion statt, welcher zwei Menschenleben zum Opfer fielen, während zwei andere Arbeiter schwer verwundet wurden. Die Explosion fand in Folge von Dynamit-Sprengungen statt, welche jedoch wegen vorhandener Gase und Kohlenstoff verboten waren. Wegen Vornahme dieser verbotenen Sprengung und des dadurch verursachten Unglückes, hatten sich Freitag der Aufseher Johann Golda und die Grubenarbeiter Lorenz Oberst und Eduard Navratil vor dem hiesigen Gerichtshofe zu verantworten. Im Laufe der Schlussverhandlung wurde nachgewiesen, daß der Aufseher Johann Golda bezüglich der Sprengung nicht die vorgeschriebene Aufsicht ausübte, indem er es unterließ dafür zu sorgen und darüber zu wachen, daß die anbefohlene Einstellung der Sprengungen auch befolgt werde. Ferner wurde nachgewiesen, daß auch der Arbeiter Lorenz Oberst Kenntniß von diesem Verbot haben mußte und daß es ihm umsoweniger gestattet war Sprengungen vorzunehmen, da er hierzu kein Dynamit gefaßt hatte, sondern die Sprengung mit von früher zurückbehaltenem Dynamit vornahm, was auch streng verboten ist. Der dritte Arbeiter Eduard Navratil war gleichfalls der strafbaren Unvorsichtigkeit angeklagt, indem er die schuldige Kontrolle im Alfred-Schachte unterließ. Da in Folge der Explosion die Arbeiter Franz Korb und S. Kolozsora das Leben eingebüßt, die Arbeiter Michael Oberst und J. Buluk aber schwer verwundet wurden, erhob der Staatsanwalt die Anklage wegen verurthachter Tödtung und schwerer körperlicher Verletzung. Der Gerichtshof sprach die Angeklagten auch schuldig und verurtheilte Johann Golda zu einem Jahr, Lorenz Oberst zu 8 Monaten und Eduard Navratil zu 3 Monaten Gefängniß. Die Verurtheilten appellirten.

Minister und Bankier. Das Abenteuer, welches dem Justizminister Deßler Szilágyi im Laufe des Sommers, als nämlich der Bankier Arnold Brandl auf der Fahrt nach Gödöllő sich zum Minister ins Eisenbahnkoupé begab, wird jetzt vor dem Strafgerichte fortgesetzt. Brandl wollte nämlich trotz mehrmaliger Aufforderung des Eisenbahnkondukteurs die Wagenabtheilung des Ministers nicht verlassen und behauptete, für sein Geld dort reisen zu können, wo er wolle. Als er jedoch zur Einsicht dessen gelangte, daß sein Benehmen nicht ganz im Einklange stehe mit den Eisenbahnvorschriften, wollte Brandl den Kondukteur mit einem Gulden bestechen, damit derselbe die ganze Angelegenheit verschweige. Die Direktion der Staatsbahnen erhob nun gegen Brandl wegen Bestechungsverfuches und wegen Ausschreitung gegen das Bahnbetriebsreglement die Anklage. Der Budapestter Gerichtshof leitete die Angelegenheit an den Gerichtshof für den Pesther Landbezirk, nachdem sich Brandl die Ausschreitungen nicht auf dem Gebiete der Hauptstadt zu Schulden kommen ließ.

Volkswirtschaft.

Gegen den Hausirhandel.

Lugos, 12. Oktober.

Wer die Verhältnisse des Handelsstandes im Krassó-Szörényer Komitate kennt, wer weiß, mit welchen schwierigen Verhältnissen der Kaufmann in Lugos, Karansebes,

Draviza, Bogšan, Reschiza oder Facset kämpft, der wird gewiß mit Befriedigung zur Kenntniß nehmen, daß sich die Regierung endlich veranlaßt sah, gegen den die Kaufleute arg schädigenden Hausirhandel einzuschreiten.

Der Gesegartikel über den Hausirhandel oder die Ausübung des „Wandergewerbes“ enthält folgende bemerkenswerthe Bestimmungen:

Zum Wandergewerbe gehört im Sinne des Gesetzes: a) der Hausirhandel (Hausiren), worunter ein ohne bestimmter Verkaufsstelle betriebener Handel verstanden wird, wobei der Verkäufer mit den Waaren von Ort zu Ort und von Haus zu Haus geht; b) die gewerbliche Beschäftigung jener Kaufleute, welche die Jahrmärkte und, insofern dies das bestehende Gesetz oder ein besonderes Normativ gestattet, die Wochenmärkte gewerbsmäßig besuchen, aber keine ständige Niederlage besitzen; c) die Beschäftigung jenes reisenden Agenten, welcher Bestellungen auf Waaren sammelt, insofern er diese Bestellungen entweder mit oder ohne Präsentation von Mustern im Auftrag Mehrerer bei den direkten Konsumenten selbst vermittelt; d) die Beschäftigung der Glaser, Drahtflechter, Schleifer, Kesselflicker, Schirmreparateure, Kleiderreiniger, Krautschneider, Matten- und Mäusevertilger und ähnlicher Gewerbetreibenden, welche von Ort zu Ort und von Haus zu Haus gehen, jedoch keine ständige gewerbliche Niederlassung besitzen (hausirähnliches Gewerbe); e) die Beschäftigung der von Haus zu Haus gehenden, mit dem Kauf von alten Kleidungsstücken und ähnlichen alten Artikeln sich befassenden Individuen.

Zur Ausübung des Wandergewerbes ist eine Lizenz nöthig, die höchstens auf ein Jahr ausgestellt und nur ungarischen Staatsbürgern ertheilt wird, die in moralischer Hinsicht tadellos und zur selbstständigen Ausübung eines Gewer-

bes berechtigt und mit keiner ekelhaften Krankheit oder einem auffallenden körperlichen Fehler behaftet sind. Die Lizenz muß durch die Polizeibehörde oder Ortsvorstehung viduirt werden. Wenn Jemand das Hausiren in seinem Hause verbietet, so muß sich der Wanderberechtigte daran halten. Der Verkauf von Waaren gegen Ratenzahlungen ist verboten.

In Gemeinden mit 5000 Einwohnern, sowie in Badeorten kann durch ein vom Handelsminister zu genehmigendes Statut für immer oder für eine bestimmte Zeit das Hausiren verboten werden.

Vom Hausirhandel sind ausgeschlossen: a) Seidenkokons; b) Fleisch, Fleischwaaren und Milch; c) Waffen, Spreng- und Feuerwerksmittel; d) Medikamente, Gifte, gifthaltige und für die Gesundheit schädliche Waaren, Quecksilber; e) kosmetische und diätetische Mittel, therapeutische Waaren (Verbandmittel u. s. w.) und Parfümerien mit Ausnahme von Seife; f) die Moral verlegende Artikel; g) Spielkarten; h) Militärfleider oder Ausrüstungen, ferner gebrauchte Kleider und Schuhe, sowie gebrauchte Weiß- und Bettwäsche; i) Spiritus, jedwedes geistiges Getränk und Essig; k) Material- und Gewirzwaaren, Mineralöl mit Ausnahme der Schmieröle; l) Edelsteine, Gold und Silber (auch in Bruch), sowie echte und imitirte Gold- und Silberwaaren, Taschenuhren, Kirchengeräthe und Ornamente, allerlei Münzen; m) Werthpapiere, Lose, Ratencheine, Promessen, Theilhaber-, Anweisungs- und Pfandcheine; n) Gegenstände der staatlichen Monopole (Salz, Tabak) und Salpeter.

Die Benützung von Lastthieren und Fuhrwerken beim Hausiren ist verboten. Ein eigenes Kapitel befaßt sich dann mit den Strafen, die über den Hausirer im Falle einer Uebertretung dieser Bestimmungen zu verhängen sind.

Getreidebericht.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes items like 'Gute Schiffs-Offerte', 'Herbstweizen', 'Frühjahrsweizen', etc.

Kurse.

Table of financial rates and prices. Includes 'Ungarische 4%-ige Goldrente', 'Temes-Banater Grundentlastungs-Obligation', etc.

Eisenbahn-Fahrplan.

Table of train schedules. Includes routes like 'Karauisebes-Orjova', 'Temesvár-Budapest', etc.

Prämiirt:

Budapest. — Temesvár. — Gr.-Beeskerek. — Arad.

ALOIS PIFFL

Bau- und Zink-Ornament-Spengler TEMESVÁR.

Liefert: Metall-Aufschrift-Tafeln, gegossene und gepresste Ornamente-Firmen-Tafeln in allen Grössen.

GRABLAMPEN UND KREUZE.

Ausserdem alle in das Spenglerfach einschlagenden Arbeiten, als: Dach- und Thurmdecke, Zink- und Gitter-Galerien, Vasen, Springbrunnen, Grabdenkmäler.

Spenglerwaaren in grösster Auswahl, ganze Badeeinrichtungen, heizbare Badestühle und englische Closet's.

Preiscourante gratis und franco.

Speditions- und Commissions-Geschäft.

Gefertigter erlaube mir dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass ich ein

Speditions- und Commissions-Geschäft

vorläufig im Hotel „König von Ungarn“ eröffnet habe.

Es wird mein ernstestes Bestreben sein durch gewissenhafte und pünktliche Ausführung der mir erteilten Aufträge, die vollste Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erringen.

Achtungsvoll

10-1

Max Färber

Hotel „König v. Ungarn“, Iritz'sches Geschäftslocal.

Ein Lehrling

der ungarischen, deutschen und rumänischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme in der Eisenhandlung des

Béla Höchinger

Lugos.

3-3

Prämiirt bei allen Ausstellungen mit goldenen, silbernen Medaillen, Ehrendiplomen etc.

Gegründet 1850 **K. u. k. Hof-Parfumerie** Gegründet 1850

J. G. POPP k. u. k. öst.-ung. und k. griech. Hof-Zahnarzt und Hoflieferant

En detail:

W I E N

En gros:

I., Kärntnering 11, neben d. Grand-Hôtel | I., Bognergasse Nr. 2.

Anatherin-Mundwasser, weltberühmt, das Beste und Beliebteste, um von allen Mund- und Zahnleiden stets befreit zu sein und zu bleiben, in Flaschen zu 50 kr., fl. 1.— und 1.40

Anatherin-Zahnpasta in Dosen zu 70 kr., } besser und feiner wie in Tuben.
Aromat. Zahnpasta in Stücken zu 35 kr., }

Vegetab. Zahnpulver in Schachteln zu 63 kr., die beliebtesten und besten Zahnreinigungsmittel.
Zahnplombe, in Etui à fl. 1.— zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Toiletteseifen bester und feinsten Qualität von 15 kr. angefangen bis fl. 2.50.

Familienseife à 15 kr., per Dutzend fl. 1.60. Glycerin-Familienseife à 20 kr., per Dutzend fl. 2.—
Windsorseeife à 15 kr., per Dutzend fl. 1.60. Savon Cosmopolite à 25 kr. Savon Peau d'Espagne à 30 kr.
Gentleman Soap à 35 kr. Violet Soap à 50 kr. Danubiasseife mit engl. Frottilappen à 50 kr.
Damara Soap à 60 kr. Savon „Léda“ à 75 kr. Savon de toilette in 21 Gerüchen à fl. 1.— Savon
Brise de Vienne à fl. 1.25. Savon Favorita in Seide à fl. 1.50.

Parfums in allen Gerüchen, stark und nachhaltig, von 50 kr. angefangen bis fl. 6.— per Flacon.
Maiglöckchen-Quintessenz à fl. 1.25. Flieder à fl. 1.50. Violette de Parme zu fl. 1.20 und fl. 2.—
Damara (Novität) zu fl. 2.— und fl. 3.— Essence of Coelogina (Novität) zu fl. 2.50. Favorita
Bouquet (Novität) zu fl. 2.50 u. fl. 4.— Lobelia (Nov.) zu fl. 2.50 u. fl. 4.— Mirabilis (Nov.) zu fl. 3.—

Eau de cologne russe zu fl. 1.50 und fl. 2.50. Maiglöckchen Kölnwasser und alle Arten Kölnwasser zu 40, 60 u. 70 kr., fl. 1.— u. fl. 1.80, engl. Eau de cologne zu 80 kr. u. fl. 1.80.

Toilettewässer, Vinaigre jeder Art. Eau de toilette „Damara“ zu fl. 1.50, Eau violette de Parme zu fl. 1.—.

Poudres und Fettpuder in Schachteln zu 40 kr., Pariser Damenpuder à 50 kr., Lilienpuder à 60 kr., Maiglöckchen- und Fliederpuder à 70 kr., Poudre Velontim à 75 kr., Poudre Popp (Novität) à fl. 2.—, Damara-Puder (Novität) à fl. 2.50.

Gesichtswässer, Haarwässer, Schminken, Pomaden, Haaröle, Wachsomaden, Haarfärbemittel Räuchermittel, Sachets, Mittel für die Hauptpflege etc.

Grosses Assortiment von Phantasie- und Luxus-schachteln, Krystallflaschen, wunderbar adjustirt, für Cadeaux sehr geeignet.

II 8-6

Postversandt per Nachnahme.

Zu haben: in **Lugos**: L. Vértés Apoth., Ferd. Rieger Apoth., Recht & Schwarz, Alexand. Karl, A. Schieszler's Söhne. **Facset**: H. v. Otter Apoth. **Rékás**: K. Bonomi Apoth. **Buziás**: E. Scholz Apoth. **Temesvár**: Albert & Klausmann Apoth., R. Jahner Apoth., und in sämtlichen grösseren Parfümerien, Drogen-, Apotheken und feineren Geschäften Oesterreich-Ungarns.

Man verlange und nehme ausdrücklich Dr. Popp's Erzeugnisse.

Beste und billigste Einkaufsquelle!

Ignaz Schwarz'

Weidlinger Schuhfabrikslager

TEMESVÁR, Wienergasse

LUGOS, Isabellaplatz

empfehl sein reichassortirtes Lager für die Wintersaison aller Gattungen

➔ Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder. ➔

PREISE:

Herrenstiefletten.

Besetzt aus starkem Wichsleder	fl. 2.80
Feines Hamburgerleder, Doppelsohle, genagelt	fl. 4.—
„ Hamburgerleder, Doppelsohle, Schrauben und Stiften	fl. 4.25
Bergsteiger aus starkem Kalbleder	fl. 4.50
Knopfstiefel aus Kidkalbleder-Besatz	fl. 5.75
Tuch- u. Lederbesatz, Doppelsohle, Schrauben und Stiften	fl. 4.50
Tuch- u. Russisch-Lackbesatz, Doppelsohle, Schrauben und Stiften	fl. 5.25
Tuch- und Lederbesatz 10“	fl. 5.50
Tuch- und Russisch-Lackbesatz 10“	fl. 5.75
Palmerstonstiefel, Kalblederbesatz	fl. 6.—
Reise-Ueberschuhe von	fl. 1.50
Commodeschuhe von	75 kr.
Gamaschen von	fl. 2.75
Röhrenstiefel von fl. 3.80 bis	fl. 7.—
Knaben-Röhrenstiefel von	fl. 2.—

Damenstiefletten.

Feines Hamburgerleder	fl. 3.—
Tuch mit Lederbesatz	fl. 3.75
Tuch- und Russisch-Lackbesatz	fl. 4.25
Tuch-Knopfstiefel, Lederbesatz	fl. 2.40
Handschuhleder, Russisch-Lackbesatz	fl. 4.25
Feiner Gamsleder-Knopfstiefel	fl. 3.60
„ „ -Bergsteiger	fl. 3.25
Russisch-Lackbesatz	fl. 4.25
Tuch-Knopfstiefel mit Lammfellfutter	fl. 3.50
Commodeschuhe in Tuch und Leder von	65 kr.
Kinderschuhe	
von	50 kr.
Elegante Soirée-, Salon-, Braut-, Tanz- und Turnerschuhe von fl. 1.75 bis fl. 2.50	

Provinc-Aufträge werden bestens ausgeführt.

Nichtconvenirendes wird anstandslos umgetauscht eventuell das Geld retournirt.

Uebertrifft an Passform und Eleganz die feinste Massarbeit!

Jede Uebervertheilung ausgeschlossen!

Neue Tanz- und Klavier-Musik.

Sobald erschien:

Weana Frücht'ln

Walzer von Alphons Czibulka. Preis 1 fl.

Kapellmeister Czibulka's jüngster Walzer „Weana Frücht'ln“ zeichnet sich durch reiche Melodienfülle und einen eigentümlichen feurigen Schwung aus, welcher dieses neue Opus durchglüht. Es ist dies, wie der Titel selbst besagt, ein echter „Wiener Walzer“.

Czibulka's „Weana Frücht'ln“ gehören unstrittig zu den besten Kompositionen, die der Autor der Stefanie-Gavotte geschaffen und können mit Recht dem schönsten Strauß'schen Walzer zur Seite gestellt werden.

PANAMA-WALZER.

von A. Rutschera. Preis fl. 1.20.

NEUE WALZER von IVANOVICI.

(Komponist der „Donauwellen“).

- „Leicht wie der Traum“ . . . fl. 1.08
- „Schiffer's Töchterlein“ . . . fl. 1.08
- „Romänenherz“ . . . fl. 1.08
- „Die Königin des Morgens“ . . . fl. 1.08

La belle Orientale.

Walzer von H. Rosenzweig. Preis 1 fl.

GEDIEGENE KLAVIERMUSIK.

Goldene Liederkrone. Sammlung berühmter Meister v. Säckingen, Coppelia, Cavalleria rusticana, Sultán, Vogelhändler u. c. — Preis 1 fl.

Klänge aus Ungarn. 20 beliebte ungar. Tänze, Volksweisen. — Preis 60 kr.

Grosses Lager der neuesten Musikpiécen.

Ansichtsendungen stehen zu Diensten. Nichtvor-rätbiges besorgt kostenfrei die

Buch- und Musikalienhandlung

Anton Zunft in Lugos.

Provinzbestellungen werden nach Einsendung des Betrages franko expedirt.

Deutsche Leihbibliothek 1700 Bände. Abonnement für Lugos und Umgebung auf ein Monat nur 60 kr. —6

Markt-Anzeige.

Der nächste

**Lugoser
Jahrmarkt**

findet

vom 20. bis 23. October

statt.

3-3 3-3

Concurs.

Beim Lugoser Casino-Verein ist die mit 360 fl. Bezahlung, Naturalquartier, Holz und Beleuchtung dotirte Stelle eines Dieners zu besetzen.

Jene, welche auf diese Stelle reflektiren, wollen ihre Gesuche mit Nachweis ihrer bisherigen Beschäftigung beim gefertigten Direktor am **29. October l. J.** umso-gewisser persönlich einreichen, da früher oder später einlangende Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Es wird bemerkt, dass der betreffende Diener eine Kaution von 200 fl. zu leisten hat.

Lugos, am 6. October 1893.

Aurel Issekutz,
Casino-Direktor.



**KLYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT**

**VERSCHÖNERUNG
UND VERFEINERUNG
DES TEINTS** **FETTPUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,
weiss gelb und rosa.

Chemisch analysirt und begutachtet von

Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungs-Schreiben von den Damen:

- Charlotte Wolter, k. k. Hofburg-Schauspielerin in Wien.
- Lola Beeth, k. k. Hof-Opernsängerin in Wien. 40-21
- Antonie Schläger, k. k. Hof-Opernsängerin in Wien.
- Ilka v. Pálmay, Schauspielerin am k. k. priv. Theater a. d. Wien.
- Helene Odilon, Schauspielerin am Deutschen Volkstheater Wien.
- Herrn Ernest van Dyk, k. k. Hof-Opernsänger in Wien u. c.

Preis einer Dose fl. 1.20.

Verfandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Zu haben in den meisten Parfumerien, Droguerien
und Apotheken.

Gottlieb Taussig,

Fabrikant

feiner Toilette-Seifen
und

Parfumerien.

Haupt-Niederlage:

WIEN,
I., Wollzeile Nr. 3.

Ignaz Gross,

Glas-, Porzellan- & Lampenhandlung

Lugos, Izabella-tér.

Reichhaltigstes Lager aller in das Fach schlagenden Artikel.

Theetische, Salontische, Rauchtische.

Speise-, Kaffee-, Thee-, Liqueur-, Wein-, Bier- u. Wasch-Service.

Dittmar'sche Lampen

windsicher für Gärten und Veranda.

Einrahmungen mit modernsten Gold-, Holz-, und Politur-Leisten.

Separates Lager für Kaufleute, Hoteliers und Restaurateurs.

Uebernahme von allen Glasarbeiten und Reparaturen solid und billig.